

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 8 (1903-1904)
Heft: 5

Rubrik: Stellenvermittlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesprochen wurde: „Haltet mich nicht auf, der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben.“ Als vor Jahresfrist sich bei ihr die Anzeichen eines schweren, innern Leidens einstellten, hoffte die Gute, welche in früheren Jahren nie persönlich erfahren, was krank sein heisst, auf Heilung durch operativen Eingriff. Es sollte aber nicht sein, und schwer hat sie gerungen bei der Erkenntnis ihres Leidens. Doch wurden ihr die Schmerzen eines solchen und ein langes Krankenbett erspart; friedlich und sanft entschlummerte sie im Alter von fast 70 Jahren. In Blumen gebettet, haben wir sie zu Grabe geleitet. Möge die Triebfeder ihres reichen Lebens, der Geist der Liebe, allezeit fortleben unter uns und ihr Andenken zu einem gesegneten machen!

Stellenvermittlung.

(Mitteilung.)

Das Stellenvermittlungsbureau des schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein, Handelsbeflissene u. s. w. befindet sich seit 1. November 1903 Rütli-strasse 47, Basel (Tramhaltstelle Allschwilerstrasse).

Es wird Arbeitgebern und Stellesuchenden bestens empfohlen.

Die unverheiratete Frau im Dienste der Abstinenzbewegung.

Vortrag, gehalten am 15. Dezember 1903 in einer Versammlung des Alkoholgegner-bundes Bern, von *M. Frey*, Lehrerin in Lützelflüh.

Ach, dass ich nur ein Mädchen bin!
Nach hohen Dingen strebt mein Sinn;
Doch hindern stetsfort Schranken
Das Ausführ'n der Gedanken
Ach, nur ein Mädchen!

So oder ähnlich mag wohl manch eine liebe Mitschwester geseufzt haben, die das Glück oder Unglück gehabt, einige Jahrzehnte vor uns des Lebens Leiden und Freuden zu kosten, die zu Zeiten gelebt, in denen des Mädchens allgemeinster Wirkungskreis das Haus, die Familie war, zu Zeiten, in denen der weibliche Fuss gar emsig das Spinnrädchen drehte, der weibliche Kopf aber sich herzwenig um die Bewegungen des grossen Weltenrades kümmerte. „Zeiten ändern sich und wir ändern uns in ihnen.“ Heute bekleidet ein Grossteil der Mädchen ein Amt, das bei edler Auffassung und getreuer Pflichterfüllung wohl Befriedigung zu gewähren vermag, durch das sie direkt oder indirekt dem Vaterlande dienen dürfen. Und doch ist jener Seufzer nicht verstummt. Noch recht vielen Mädchen der Gegenwart entringt er sich in stiller Stunde, und zwar nicht nur solchen, die dazu verbannt oder auserkoren, der häuslichen Arbeit ihre Kräfte zu widmen, sondern sehr oft auch ausser dem Hause wirkenden.

Dass dem Streben des Mädchens Schranken gesetzt sind, wissen wir alle; ob solche Schranken berechtigt sind, werden die einen von uns bestätigen, die andern vielleicht entschieden verneinen. Heute soll dieses uns nicht kümmern.